Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 162. Abend-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 5. März 1891.**

Die Kundgebungen des Reichsanzeigers.

≌ **Berlin**, 4. März.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht zu gleicher Zeit zwei Artikel, die augenscheinlich auf den Handelsminister zurückzuführen sind, und von denen in den Kreisen der Großindustriellen die eine mit Befriedigung, die andere mit Wehmuth aufgenommen werden wird. In der einen weist die Bergverwaltung in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeberin übertriebene Lohnansprüche der Arbeiter zurück. Eine Einmischung in den Lohnkampf zwischen Arbeitern und privaten Arbeitgebern ist daraus nicht ersichtlich. Man wird den Inhalt dieser Ausführungen als zutreffend anerkennen müssen. Soweit die Lohnbewegung der Bergleute berechtigt war, hat sie den erwünschten Erfolg gehabt; daß der Staat unerfüllbar Ansprüche nicht durch Stillschweigen groß ziehen darf, liegt im allgemeinen Interesse. Er macht von einem Rechte Gebrauch, das jedem Arbeitgeber zusteht. Ein unkluger Schritt, zu welchem sich die Bergarbeiter jetzt hinreißen ließen, würde ohne Zweifel mit ihrer Niederlage enden.

In dem anderen Artikel wird eine sehr scharfe Kritik an dem Centralverband deutscher Industrieller und dem Verein der Eisen- und Stahlindustriellen geübt, die sich im Interesse der Landwirthschaft gegen eine Ermäßigung der Getreidezölle erklären. Nachdem sich der Reichskanzler vor einiger Zeit in sehr scharfer Weise darüber ausgesprochen, daß die freisinnige und freihändlerische Partei sich mit dem österreichischen Handelsvertrage früher beschäftigt, ehe derselbe in seinen Einzelheiten bekannt war, ist es allerdings ein Gebot der Gerechtigkeit, daß er auch die Kritik von anderer Seite sich mit gleicher Schärfe verbittet. Er spricht den genannten beiden Vereinen die Legitimation ab, die Interessen der Gesammtindustrie zu vertreten und darin hat er ohne Zweifel Recht. Die beiden Vereine vertreten sehr einseitige Interessen. Man würde vielleicht im Stande sein, diese Kundgebung des Reichsanzeigers mit lauter Zustimmung zu begrüßen, wenn man nicht fürchten müßte, daß dem Handelsminister dabei unheimlich zu Muthe würde.

Die Regierung will offenbar ein juste-milieu zwischen Freihandel und Schutzzoll, zwischen Conservativen und Freisinnigen suchen. Ich würde eine solche Politik vollkommen verständlich, unter Umständen lobenswerth finden, wenn sie sich paarte mit dem Streben, sich eine compacte Partei zu bilden, die ihre Ansichten unterstützt. An einem solchen Streben scheint es indessen der Regierung zu fehlen, wie das Schicksal der Zuckersteuervorlage beweist, die einstweilen vollständig festliegt und von der zur Zeit nicht einmal abzusehen ist, wann sie auf die Tagesordnung des Plenums gesetzt werden wird. Nicht einmal bei den Freiconservativen und Nationalliberalen hat sich die Regierung für diese Vorlage eine compacte Partei zu schaffen vermocht. Die Angelegenheit bedarf eines Abschlusses und wird anscheinend doch keinen Abschluß finden. Wenn die Regierung einen internationalen Vertrag abschließt, ohne zu wissen, ob ihr für denselben eine Majorität zur Seite steht, so wäre das doch sehr zu bedauern. Die Regierung hat sich zwar ein Programm von dem gemacht, was sie erreichen möchte, aber ein Programm, **wie** sie es durchsetzen will, fehlt ihr.

Politische Uebersicht.

Breslau, 5. März.

Heute soll im Reichstag die Berathung des **Marineetats** beginnen. Wie es heißt, soll sich der **Kaiser** für die Herstellung der neuen Panzerschiffe interessiren. Der „Lib. Corresp." zufolge haben die Abgeordneten, welche dem Diner bei Herrn v. Bötticher beiwohnten, reichlich Gelegenheit gehabt, sich des Eindrucks zu vergewissern, welchen der mit sehr großer Mehrheit gefaßte Beschluß der Budgetcommission an höchster Stelle hervorgerufen hat. Man weiß jetzt auch, daß der Staatssecretär im Marineamt seine große Rede in der Commission nicht nur als „rabiater Fachmann" gehalten hat. Es wird sich nun zu zeigen haben, ob das Plenum des Reichstages die Beschlüsse der Commission aufrecht erhält. Die „Freis. Ztg." bemerkt hierüber:

> Es werden die denkbar größten Anstrengungen höheren Orts gemacht, um ebenso wie bei den Unteroffizierprämien entgegen der Budget-Commission eine vollständige oder theilweise Bewilligung dieser ersten Raten herbeizuführen. Es muß sich nunmehr zeigen, ob überhaupt dieser Reichstag die Kraft besitzt, gegen irgend welche mit Nachdruck verlangten Forderungen der Regierung im Militär- oder Marineetat Widerstand zu leisten. Die Entscheidung liegt wie immer in der **Centrumspartei**, insbesondere bei dem Abg. Windthorst. Herr Windthorst hat über die freisinnige Partei jüngst gespottet: „Immer langsam voran, daß der Fortschritt nachkommen kann." Allerdings ist der Fortschritt nicht im Stande, der Centrumspartei in der rapiden Steigerung der Militärausgaben und in der Vermehrung der Steuern nachzukommen. Es fragt sich nur noch, ob auch zu Wasser die Centrumspartei in der Erhöhung der Ausgaben nicht mehr Schritt zu halten versteht, sondern mit dem Cartell vorwärts stürmen will. Auch nach Abzug der in der Budgetcommission gestrichenen Positionen behält das Extraordinarium des Marineetats für Schiffsbauten eine Höhe wie in keinem Jahre zuvor.
>
> Das Festhalten an den Beschlüssen der Budgetcommission hat noch eine besondere Bedeutung erlangt nach der Art, wie Staatssecretär Hollmann in der Budgetcommision Zukunftspläne für die Entwickelung der Marine entrollt hat, welche selbst eine Zurückweisung von conservativer und freiconservativer Seite erfahren haben. Wir dürfen nicht Marineenthusiasten sein, sagte der conservative Abg. **von Massow** in der Commission unter Ablehnung der Hollmann'schen Pläne. Ebenso meinte der freiconservative Graf **Behr**, den Weg des Herrn Hollmann könne er nicht gehen, er wolle auch andere auf denselben nicht verleiten.
>
> Die Ablehnung der 5 Schiffe in der Budgetcommission ist erfolgt **auf Antrag der Centrumspartei**. Die Centrumsmänner stimmten in der Commission **einstimmig** für die Ablehnung. Unter 28 Mitgliedern der Commission haben nur 3, 5 und in einem Falle 8 eine Bewilligung eintreten lassen wollen. Daß man in den Cartellparteien über Nacht das Nein in Ja verwandelt, wenn es höheren Ortes gewünscht wird, ist eine alte Erfahrung. Wie weit die Centrumspartei Stand zu halten vermag, wird die Abstimmung im Plenum darthun. Bei den Unteroffiziersprämien hatte die Centrumspartei die Gangart der Echternacher Springprozession eingeschlagen, indem sie in der Commission an Ersparnissen zwei Schritte vorwärts that, um nachher im Plenum einen Schritt rückwärts zu thun.

In der **französischen Presse** werden immer mehr Stimmen laut, welche die Vorfälle anläßlich der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich scharf beurtheilen und ermahnen, endlich mit der thörichten Revanche-Politik zu brechen. So spottet St. **Genest** im „Figaro" über den Chauvinismus der französischen Bürger, welche das Waffenhandwerk nicht lieben, aber selig sind, wenn ihnen von Zeit zu Zeit Jemand sagt, daß Frankreich, das jetzt stark und mächtig sei, mit Stolz und Würde nach dem jenseitigen Rheinufer blicke. St. Genest giebt zu, daß die Presse bei Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in einem ungebührlichen Tone gesprochen habe. Das ewige Revanchegeschrei habe keinen Sinn. Auch andere Völker seien im Verlauf der Geschichte geschlagen worden und hätten sich ins Unvermeidliche gefügt. Man könne gar nicht im Ernste verlangen, daß Deutschland Elsaß und England Egypten ausliefere, sowie daß Italien seine Rolle im Mittelländischen Meere aufgebe, nur um Frankreich gefällig zu sein. Ebenso lächerlich sei die Ansicht der Chauvinisten, daß der Besiegte nicht zum Sieger gehen dürfe. Der Kaiser von Rußland sei nach Sebastopol in Paris gewesen, der Kaiser von Oesterreich nach Solferino. Alle Fürsten, die Napoleon I. besiegt habe, hätten ihn dessenungeachtet besucht. Der Groll der Pariser gegen Preußen sei nicht das heilige, tiefe Gefühl eines Kriegers, der eine tödtliche Wunde fürs Vaterland erhalten habe. Die Elsässer seien den Franzosen ganz gleichgiltig. Letztere empfänden nur die Wuth eines Kindes, das schmolle, weil man es gedemüthigt habe. Nach dem Jahre 1870 gebe es für den vernünftigen Franzosen nur zwei Möglichkeiten: einerseits die Revanche, dann müsse man in der Stille rüsten, Bündnisse schließen und im geeigneten Moment losschlagen. Die zweite Möglichkeit sei, sich freimüthig mit Deutschland auszusöhnen, was sicher von letzterem angenommen würde. Man thue aber keins von Beiden. Man schreie nach Revanche, gefährde dadurch die Mannszucht im Heere, reize Deutschland und verfeinde sich mit den anderen Völkern. Zur Versöhnung mit Deutschland komme es nicht infolge der kindischen fieberhaften Eitelkeit der Franzosen. Dieselben wollten nicht eingestehen, daß sie besiegt seien und meinten, sie hätten sich in vollster Ordnung zurückgezogen und würden ohne einige unfähige Generale gesiegt haben. Die Rotomontaden der Chauvinisten fänden den größten Beifall des Pariser Spießbürgers, sie seien es aber gerade, denen Frankreich seit 1870 seine beschämendsten Demüthigungen verdanke. Den Chauvinisten allein hätte Elsaß-Lothringen die Paßmaßregeln zu danken, sie hätten Frankreich die Sympathie Europas entzogen. Die Frage laufe darauf hinaus, ob man den Krieg oder den Frieden wünsche. In ersterem Falle sei alles Reden müßig, im letzteren sei das jetzige Verhalten Frankreichs falsch.

Deutschland.

Berlin, 4. März. [**Amtliches.**] Se. Majestät der König hat dem evangelischen Pfarrer **Hassenstein** zu Allenstein und dem Kanzlei-Rath **Heller** zu Rheda im Kreise Wiedenbrück den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major a. D. **Lütken**, bisher Commandeur des Landwehr-Bezirks Altenburg, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Haupt-Zollamts-Assistenten a. D. **Knieß** zu Bremen und dem Fortifikations-Secretär a. D. **Olbrich** zu Büdelsdorf im Kreise Rendsburg den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Wallmeister a. D. **Merkel** zu Kiel, bisher von der Fortifikation zu Friedrichsort, und dem Eisenbahn-Zugführer a. D. **Milster** zu Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold; sowie dem Depot-Vice-Feldwebel a. D. **Glatthaar** zu Ulm, bisher vom Artillerie-Depot daselbst, dem Kammfabrik-Werkmeister **Hitzschke** zu Naumburg a. S., dem Waldaufseher **Rosinsky** zu Radawnitz im Kreise Flatow und dem Leichendiener **Joseph Bernier** zu Aachen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Zweiten Bureauvorsteher beim Kaiserlichen Statistischen Amt **Bodenstein** den Character als Rechnungs-Rath verliehen.

Der bisherige Privatdocent Dr. **Albert Naudé** zu Berlin ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Montabaur, Oberlehrers **Peter Johann Blömer** zum etatsmäßigen Oberlehrer ist genehmigt worden. (R.-Anz.)

[**Bei der Stichwahl in Sonneberg**] siegte Witte nach dem amtlichen Ergebniß mit 8754 Stimmen gegen 7650 Stimmen. Bei der Stichwahl am 1. März 1890 hatte Witte 8508, Reißhaus 8495 Stimmen erhalten. Die Socialdemokraten haben also jetzt trotz der Aufhebung des Socialistengesetzes über 800 Stimmen weniger aufgebracht als im vorigen Jahre. Anzuerkennen ist, daß die Nationalliberalen, die im Jahre 1890 den Socialdemokraten für das kleinere Uebel hielten, dieses Mal in der Stichwahl für Witte gestimmt haben.

[**Die Abstriche am Marine-Etat.**] Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht der Budgetcommission des Reichstags über die am Marine-Etat vorgenommenen Abstriche betragen die letzteren 11 698 993 Mark, davon entfallen 14 993 Mark auf die fortdauernden und 11 684 000 M. auf die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats.

[**Der Bezirks-Eisenbahnrath zu Bromberg**] verhandelte am 2. d. M. über die Vorlage des Ministers, betreffend die Reform des Personentarifs. Sowohl die Vertreter der Landwirthschaft, wie der Industrie und des Handels bezeichneten die Vorlage als eine ungünstige. Es wurde folgender Antrag Lingner angenommen: „Der Bezirks-Eisenbahnrath erklärt: Die mitgetheilten Vorschläge zur Reform der Personentarife entsprechen den Verhältnissen des Ostens nicht, die Aufhebung der

---

Irrthümer.

Erzählung von **F. Arnefeldt**. [13]

V.

Die Obduction, welche Dr. Eller unter dem Beistande des in Begleitung der Gerichtscommission erschienenen Gerichtsarztes vornahm, bestätigte vollauf seine Vermuthung; man fand bei der chemischen Untersuchung des Mageninhalts des Opfers noch reichlich so viel Cyankalium, als hinreichend war, einen sehr schnellen Tod herbeizuführen. Ferner wurde Cyankalium in dem im Glase befindlichen Rest des in Wasser aufgelösten Chlorals entdeckt und auch die Flecken auf dem Tablett und auf dem Papier als von jenem Gifte herrührend erkannt. Dagegen wurde das in der Flasche befindliche Chloral als frei von jeder Beimischung gefunden.

Da der Gerichtsarzt eine vorläufige chemische Untersuchung unverzüglich vorgenommen hatte, konnte über die Todesursache Adelheids v. Letten keine lange Unklarheit herrschen. Sie war einer Vergiftung durch Cyankalium erlegen, welches letztere sie mit dem Chloral getrunken hatte. Viel schwerer gestaltete sich dagegen die Antwort auf die Frage, wessen Hand das Gift dem Schlaftrunke beigemischt habe?

Trotzdem der durch Bodo v. Letten herbeigeholte Amtsrichter von jenem auf ein an seiner Schwester begangenes Verbrechen vorbereitet worden war, neigte er, wie seine Begleiter, den Gerichtsarzt mit eingeschlossen, doch weit mehr der Ansicht zu, daß hier ein Selbstmord vorliege. Wer hätte, wie dies doch bei einem Verbrechen geschehen sein mußte, in das Zimmer der Schlafenden dringen und ihr das Gift in den Schlaftrunk gießen sollen? Und wer, dies vorausgesetzt, hatte ein Interesse daran, die schöne, jugendliche Braut am Vorabend ihres Hochzeitstages zu tödten? Lag da nicht weit eher die Vermuthung nahe, sie habe sich einem ihr unerträglich scheinenden Ehebunde durch den Tod entziehen wollen?

Leise und vorsichtig hatte der Amtsrichter versucht, diese Meinung gegen den Lieutenant v. Letten zu äußern, war aber auf den heftigsten Widerspruch gestoßen. Seine Schwester sei eine strahlend glückliche Braut gewesen, versicherte dieser, es sei von seinen Eltern nicht der geringste Zwang auf sie ausgeübt worden; aus eigener freier Wahl habe sie ein Herzensbündniß mit dem Rittmeister von Warnbeck geschlossen.

Der Amtsrichter nahm sich trotzdem vor, auf seiner Hut zu sein und, so delicat der Punkt auch war, sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob nicht die Abneigung gegen die bevorstehende Heirath das auch ihm als etwas excentrisch bekannte junge Mädchen zu dem verzweifelten Schritte getrieben; ehe er jedoch zu einem Verhör mit den Hausgenossen kam, machten ihn doch schon einige Punkte in seiner vorgefaßten Meinung wankend.

Woher, so fragte er sich, sollte das junge Mädchen das Cyankalium erhalten haben, da bei der Verabreichung von Giften an den betreffenden Stellen immer mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen wird? Wäre sie aber im Besitze des Giftes gewesen, so mußte das Behältniß, in welchem sie es aufbewahrt, sich doch irgendwo in der Nähe finden. Man durchsuchte aber jeden Winkel ihres Zimmers, den außerhalb desselben befindlichen Gang, das sich unter ihrem Fenster ausdehnende Fliedergebüsch, vermochte aber keine Spur eines solchen Fläschchens zu entdecken. Man durchsuchte auch das Schlafzimmer, wie das anstoßende Zimmer aufs Genaueste nach etwaigen Schriftstücken, Briefen der Verstorbenen an ihre Angehörigen, ohne irgend etwas zu finden. Danach gewann es denn freilich den Anschein, als habe ihr eine andere Hand heimlich das Gift in das Chloral gegossen und das mit den Schriftzügen des Dr. Bodmer bedeckte Papier, das Fritz v. Letten am Fußende des Bettes aufgehoben, wies sogar auf den Thäter hin, welcher sich durch seine heimliche Entfernung ohnehin verdächtig gemacht hatte.

Wie sollte aber Dr. Bodmer im Stande gewesen sein, sich in Adelheids Schlafzimmer zu schleichen? Wie sollte er in den Besitz von Cyankalium gelangt sein? Und welche Beweggründe konnte er für ein so abscheuliches Verbrechen gehabt haben?

Ueber den ersten Punkt gab Hanne eine Auskunft, welche die Ausführung der That für Jemand, der mit der Oertlichkeit und mit den Gewohnheiten des Opfers vertraut war, nicht allzu schwierig erscheinen ließ. Adelheid schlief, wie alle Hausbewohner, dem ausdrücklichen Gebote ihres Vaters gemäß, bei unverschlossener Thür. Sie hatte seit Monaten die Gewohnheit, sich durch Chloral Schlaf zu verschaffen, und da die Wirksamkeit des Mittels durch den allzuhäufigen Gebrauch sich bereits abgeschwächt hatte, so nahm sie es, nachdem sie sich niedergelegt, und griff wiederholt dazu, wenn sie, nachdem sie einige Stunden geschlafen, gegen Morgen erwachte.

„Wußte denn außer Ihnen Jemand um diese Eigenthümlichkeit des Fräuleins?" fragte der Amtsrichter das Mädchen.

„Wohl Niemand als Herr Dr. Bodmer," erwiderte sie nach kurzem Besinnen.

Der Amtsrichter fixirte sie sehr scharf. „Bedenken Sie wohl, was Sie sagen; eine Unwahrheit könnte Ihnen sehr theuer zu stehen kommen."

„Es ist aber die lautere Wahrheit," betheuerte Hanne.

„Sie sagen aber, Fräulein v. Letten habe es vor Allen im Hause geheim gehalten, daß sie Chloral nahm, sie habe es aus diesem Grunde bei der Mutter durchgesetzt, daß sie ein von der Schwester gesondertes Schlafzimmer erhielt; wie sollte sie Herrn Dr. Bodmer zu ihrem Vertrauten gemacht haben?"

„Weil — weil er ihr das Chloral von Berlin mitgebracht hat," stammelte das Mädchen.

„Dr. Bodmer?"

„Ja, es durft's Niemand wissen."

„Wie konnte er sich dazu hergeben?"

„Ach, sie hat ihn so sehr darum und Dr. Bodmer konnte unseren Fräuleins so leicht nichts abschlagen. Sie waren ja immer ein Herz und eine Seele; seit Fräulein Adelheid sich verlobt hatte, war es wohl etwas anders geworden, ich dachte —"

„Was dachten Sie? Was Sie denken, haben Sie hier auch zu sagen," versetzte der Amtsrichter streng, als das Mädchen stockte.

„Ich dachte, sie hätten sich gern gehabt, und das Fräulein hätte den Herrn Rittmeister nur um dessentwillen erst nicht haben wollen, weil ihr Herr Bodmer im Sinne gelegen."

„Sie hat ihn aber doch genommen; hat man ihr zugeredet?"

„Wenn's einer gethan hat, so könnt's nur der Doctor gewesen sein."

„Bodmer?"

„Ja."

Der Amtsrichter schüttelte den Kopf, die Sache ward immer unklarer.

„Sie war eine glückliche Braut?"

„Gewiß, ganz vergnügt, nur die Schlaflosigkeit quälte sie."

„Sie glauben also nicht, daß sie sich selbst das Leben genommen hat?"

„I, wo wird sie denn! Sie schwärmte noch gestern Abend, als ich sie auskleidete, von der Hochzeitsreise, und wo sollte sie denn das Gift herbekommen haben? Herr Bodmer würd's ihr doch nicht besorgt haben."

„Besaß der Gifte?" fragte der Amtsrichter lebhaft.

„Das kann schon sein, er war ja Doctor und hantirte in seinem Zimmer mit allerlei schrecklichem Zeug," erwiderte das Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

vierten Wagenklasse empfiehlt sich nicht, da diese Wagenklasse nicht sowohl dem eigentlichen Reiseverkehr, als vielmehr dem geschäftlichen Lokalverkehr, der arbeitenden und armen Bevölkerung dieser Gegend dient. Nur eine durchgängige Ermäßigung der Sätze für den Personenverkehr unter Beibehaltung der vierten Wagenklasse darf als Grundlage der beabsichtigten und in der That nothwendigen Reform dienen."

[Der Preußische Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger] trat heute Mittag unter Vorsitz des Fürsten Otto zu Stolberg im Ministerium des königlichen Hauses hierselbst zur Generalversammlung zusammen. Derselben wohnten u. A. der dienstthuende Kammerherr der Kaiserin, v. d. Knesebeck, und der Vertreter der Provinzial- und Zweigvereine bei. Dem vom Regierungsrath Haß erstatteten Bericht war zu entnehmen, daß der Verein, dessen Protectorat die kaiserl. Majestäten am. 3. März v. J. übernommen haben, auch im letzten Jahre erfolgreich bestrebt gewesen ist, seinen Aufgaben gerecht zu werden. Mit Eifer und Umsicht haben sich die Zweigvereine den vorbereitenden Friedensarbeiten gewidmet; wesentlich gefördert wurden dieselben durch die von der Kaiserin angeregte Thätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins. Die aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des preußischen Vereins ausgeschriebene Preisschrift über die Maßnahmen und Organisationen, welche anzustreben und vorzubereiten sind, um im Kriege die Unterbringung nicht transportabler Verwundeter und Erkrankter in gesunden Räumen in möglichster Nähe des Kriegsschauplatzes sicher zu stellen, hat neun Bearbeitungen gefunden. Den Preis von 3000 Mark erhielt der Regimentsarzt des Eisenbahn-Regiments, Oberstabsarzt Dr. Haase; einer ehrenvollen Erwähnung wurde Stabsarzt Dr. Rust vom Jäger-Bataillon Nr. 7 zu Theil. Die äußere Entwicklung des Vereins hat sich in erfreulicher Weise vollzogen. Die Zahl der Zweigvereine hat sich im Berichtsjahr um 93 vermehrt, so daß sich der Gesammtverein zur Zeit aus 12 Provinzialvereinen, 4 Bezirksvereinen und 117 Zweigvereinen zusammensetzt. Neben den Leistungen, welche diese Vereine auf den verschiedenen Gebieten der freiwilligen Krankenpflege aufzubieten vermögen, ist das Centralcomité in Folge von Abmachungen mit anderen Vereinen und Corporationen in der Lage, über 1039 weibliche Pflegekräfte und über 178 Pfleger verfügen zu können. Sodann sind hierzu noch zu rechnen die 1300 ausgebildeten Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger. Auch bei einem anderen nicht minder wichtigen Zweige der persönlichen Hilfeleistung, den Sanitätscolonnen, ist im Berichtsjahre eine wesentliche Steigerung eingetreten. Die Gesammtzahl der Sanitätscolonnen im Königreich Preußen bezifferte sich am Schlusse des Jahres 1890 auf 166, 26 sind seit der letzten Berichterstattung neu hinzugetreten. Die Gesammtzahl beträgt 4941. Zur Ausrüstung der Sanitätscolonnen hat das preußische Centralcomité im letzten Jahre 45 116 M. verwendet. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme beim Centralcomité in Höhe von 26 139 M. Verausgabt wurden 21 870 M. Das Vermögen des Centralcomités beläuft sich zur Zeit auf 361 800 M. in Effecten und baar.

Straßburg, 4. März. [Die Adresse an den Kaiser,] welche vom Landesausschusse beschlossen worden, lautet:

Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster Kaiser und König,
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Ew. Majestät wollen dem versammelten Landesausschuß huldreichst gestatten, Allerhöchstderselben folgende Bitte ehrfurchtsvollst zu unterbreiten; aus Anlaß gewisser in jüngster Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung eine schärfere Handhabung der im Mai 1888 getroffenen Vorschriften über den Paßzwang verordnet, unter denen das Reichsland 2 Jahre hindurch so schwer gelitten hat und nun von Neuem leiden soll. Ew. Majestät versichern wir, die berufenen Vertreter der elsaß-lothringischen Bevölkerung, daß wir, treu auf dem Boden des Gesetzes und der bestehenden Verhältnisse verharrend, jede Einmischung in unsere Angelegenheiten seitens fremder dazu nicht berechtigter Elemente auf das Allerentschiedenste zurückweisen, und daß keine aus dem Auslande kommende Agitation je geeignet sein wird, diese unsere Gesinnungen zu erschüttern. Im Vertrauen auf das Wohlwollen, welches Ew. Majestät uns stets haben allergnädigst zu Theil werden lassen, bitten wir unterthänigst die zwar nicht gegen unsere Bevölkerung gerichtete, wesentlich aber dieselbe treffende Paßmaßregel aufheben oder doch, falls dies nach Ew. Majestät Allerhöchstem Rathschlusse zur Zeit unthunlich erscheinen sollte, eine mildere Ausführung dieser Maßregel verordnen zu wollen.

Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 5. März.

H. Vorschußverein. Die gestern Abend im großen Saale des Café restaurant abgehaltene General-Versammlung des Vereins war, wie der die Verhandlungen leitende Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Expeditions-Vorsteher Meltzer, in seinen einleitenden Worten mittheilte, die erste, nachdem der Verein sich in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt hat. Unter der Firma „Vorschuß-Verein zu Breslau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht", ist der Verein am 8. December 1890 in das beim hiesigen Königlichen Amtsgerichte geführte Genossenschafts - Register eingetragen worden. Damit ist auch das letzte Bedenken beseitigt, welches ängstliche Gemüther von dem Beitritt zum Verein abhalten konnte. Es kann nunmehr kein Mitglied über sein Guthaben und die auf 500 M. festgesetzte Haftsumme hinaus in Anspruch genommen werden. Die statutenmäßig der Controlcommission obliegenden außerordentlichen Kassenrevisionen haben stattgefunden und zu keinerlei Bemängelungen Veranlassung gegeben. In weiterer Erledigung der Tagesordnung erfolgte der Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanzen. Auf Grund der vom stellvertretenden Schriftführer, Kaufmann A. Wackernagel, vorgetragenen Revisionsprotokolle wurde dem Vorstande einstimmig Decharge ertheilt und die von demselben vorgelegte Bilanz genehmigt. Von der Vorlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichtes pro 1890, aus welchem wir das Wesentlichste bereits mitgetheilt haben, wurde Abstand genommen. Bezüglich der Gewinnvertheilung trat die Versammlung den Vorschlägen des Vorstandes und des Aufsichtsrathes, unter Ablehnung eines aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrages auf Erhöhung der Dividende von 7 auf 8 Procent, bei. Die Wahl von neun Mitgliedern des Aufsichtsrathes gemäß § 10 des Statuts ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, der Herren Zinngießer Betensted, Kaufmann Kämpffe, Ofenfabrikant und Stadtverordneter Mann, Expeditions-Vorsteher Meltzer, Goldschläger Oesmann, Kaufmann Riedel, Hotelbesitzer Schneider, Mechaniker Thomas und die fast einstimmige Neuwahl des Maurermeisters Fiebiger. Die Wahl der Deputirten zum schlesischen Unterverbands- und allgemeinen deutschen Vereinstage wird dem Vorstande und Aufsichtsrathe überlassen. Schließlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß die Auszahlung der Dividende von Donnerstag, den 5. d. M., ab bei der Kasse des Vereins erfolgt.

• **Prüfung im Feuerwehrdienst.** Sonnabend, den 14. d. Mts., findet im Hofe der Haupt-Feuerwache (Weidenstraße) eine Prüfung der Baugewerkschüler im praktischen Feuerwehrdienst statt.

• **Der Vorstand der Rothenburger Vereins-Sterbekasse** hat sich, nach dem „N. Görl. A.", in seinen Sitzungen am 28. Februar und 1. März u. A. mit der Festsetzung des Etats und der Dividende beschäftigt. Der Etat ist für 1891/92 auf ungefähr 1³/₄ Millionen in Einnahme und Ausgabe festgestellt, wovon ungefähr 1 Million zur Capital-Anlage bestimmt ist. Die Auszahlung der Dividende von 10 pCt. soll in der Weise erfolgen, daß die am 1. October fällige Dividende bereits theilweise bei Ausgabe der Quittungen für das dritte Kalender-Vierteljahr verrechnet wird und das vierte Vierteljahr für die Dividendenberechtigten beitragsfrei wird. Bezüglich der angeregten Aenderung der Satzungen hat der Vorstand nur vorläufig Stellung genommen, da er durchgreifende Aenderungen der Organisation einstweilen nicht für angebracht hält, ehe Erfahrungen über die Wirkung der jetzigen vorliegen. Die vielfach angeregte Ausdehnung des Versicherungsgebiets über ganz Deutschland, die Erhöhung des Höchstbetrages der versicherten Summe auf tausend Mark, die Einführung einer Abschlußprovision statt des Eintrittsgeldes und eine Abänderung des strengen Erfordernisses des ärztlichen Attestes ist auch im Schooße des Vorstandes erwogen und als wünschenswerth bezeichnet. Betreffs der Einberufung einer Generalversammlung, welche erst nach vollendeter Organisation der Bezirke erfolgen kann, wird der Vorstand bestimmte Anträge unter Angabe des Zweckes abwarten.

* **Die Revisionen der Maße, Gewichte und Waagen** durch Polizeibeamte unter Zuziehung eines Aichtechnikers finden im 9. Polizei-Commissariat im Mai d. J. statt.

* **Zur Lage der Handweber.** Auch in Reinerz und Neurode sind nunmehr unter dem Regierungs-Präsidenten Juncker von Ober-Conreut Conferenzen abgehalten worden, an denen u. a. die Vertreter der in den Kreisen Glatz und Neurode gebildeten Commissionen zur Behandlung der Handweberfrage theilnahmen. Wie die „Schles. Ztg." vernimmt, wurde das Vorhandensein eines acuten Nothstandes unter der Weberbevölkerung in Abrede gestellt, aber anerkannt, daß die Lage derselben allerdings eine bedrängtere sei, als in den vorhergehenden Wintern. Als Maßnahme zur dauernden Besserung der Lage der Handweber-Bevölkerung ist im Kreise Glatz (neben den bereits früher erwähnten Maßnahmen: einer Fortführung der Eisenbahn Glatz-Rückers über Rückers hinaus nach Nachod sowie die Errichtung einer einheimischen Spinnerei im Handweber-Districte des Kreises Glatz) noch die Anlegung von drei neuen Kreischausseen in diesem Districte in sichere Aussicht genommen worden. Außerdem sollen weitere Erörterungen wegen der möglichen Einrichtung einer Webeschule zur Beförderung der feineren Musterweberei unter den Handwebern, vielleicht nach dem Beispiele der in Nachod bestehenden gleichartigen Anstalt, stattfinden. Im Kreise Neurode ist vom Kreisausschusse neuerdings beschlossen worden, solche Weberfamilien, welche ihre Kinder der Landwirthschaft zuzuführen gewillt sind, aus Kreismitteln zu prämiiren. Im Anschluß an die Verhandlungen in Neurode wurde daselbst vom Regierungspräsidenten eine Deputation von Handwebern aus Falkenberg im Kreise Neurode empfangen. Dieselbe formulirte ihre Wünsche dahin, daß 1) zwischen Neurode und Langenbielau eine Schienenverbindung, 2) zwischen Neurode und Falkenberg, am besten über Ludwigsdorf, eine directe Chaussee-Verbindung hergestellt, 3) in Falkenberg eine mechanische Weberei errichtet und 4) künftighin die zollfreie Einfuhr eines größeren Quantums Mehl aus Oesterreich nach dem diesseitigen Grenzbezirke gestattet werden möge.

• **Von der Oder und ihren Nebenflüssen.** In Folge des anhaltenden Thauwetters, verbunden mit Niederschlägen, sind nunmehr hier Oder und Ohle in langsamem Wachsen begriffen, und auch aus Ratibor und Neisse wird ein Steigen der Oder bezw. der Glatzer Neisse gemeldet. Die Sprengungsarbeiten seitens der königlichen Wasserbau-Inspection auf der Strecke bei Wilhelmshafen, sowie auch hier vom Oderschlößchen bis zur Rößler'schen Schneidemühle werden ununterbrochen fortgesetzt. Der Eisgang dürfte daher einen günstigen Verlauf nehmen, da das Eis in den Krümmungen der Oder zerkleinert wird. — Wie uns aus Namslau geschrieben wird, ist der Weidefluß aus seinen Ufern getreten und hat die anliegenden Niederungen vollständig überschwemmt. Das Wasser steigt noch und steht bereits an einzelnen Brücken nur noch wenig unter der Brückenkante. — Ueber den Eisgang in der Lausitzer Neisse berichtet unterm 4. d. Mts. der „N. Görl. Anz." aus Görlitz: Der Eisgang, welcher gestern seinen Anfang genommen, hat sich mit einigen Unterbrechungen bis heute fortgesetzt. Der Wasserstand der Neisse hat sich in den Abendstunden um mehrere Zoll erhöht; derselbe betrug 7 Fuß 6 Zoll. Im Laufe der Nacht wurde das weitere Steigen glücklicherweise durch die herrschende Kälte verhütet. Ein großer Theil des ankommenden Eises hatte sich an dem einen Joch der alten Neissebrücke angestaut, welche während der Nacht von Mitgliedern der I. freiwilligen Wasserwehr bewacht wurde. Hoffentlich haben nun die Uferbewohner nichts mehr zu befürchten. Der Wasserstand der Neisse betrug heut Mittag noch 7 Fuß.

s. **Hirschberg, 4. März.** [Vom Bad Warmbrunn. — Bürgermeisterwahl. — Wetter.] Die im Besitze des Herrn Castelsky in Warmbrunn befindliche Apotheke, zu der auch eine warme Heilquelle gehört, ist von dem Grafen Schaffgotsch käuflich erworben worden. Die Quelle hat dieselbe chemische Zusammensetzung wie die eigentliche dem Grafen Schaffgotsch gehörende Curquelle und wird mit dem Bade vereinigt werden. — Der am vorigen Freitag zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt gewählte Stadtrath Richter aus Frankfurt a. O. hat die Wahl angenommen. — Nach herrlichen Frühlingstagen, welche auf dem Gebirge bereits starke Schneeschmelze bewirkt hatten, ist gestern und heute wieder neuer Frost und auch Schneetreiben eingetreten.

⊙ **Neisse, 4. März** [Versetzung.] Der Director der hiesigen Kriegsschule, Major von Fetter, ist als solcher an die durch ihn neu eingerichtete Kriegsschule in Hersfeld versetzt worden.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

H. Berlin, 4. März. Berliner medicinische Gesellschaft. Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte Ewald an das zuerst in Triest beobachtete Vorkommen von Tuberkelbacillen im Blute von Individuen, die mit Tuberkulin gespritzt waren; sodann erwähnte er, daß die russische Commission in Bestätigung hiesiger Beobachtungen in der Koch'schen Lymphe selbst Tuberkelbacillen gefunden und deshalb vor einer weiteren Verwendung des Mittels gewarnt habe, bevor durch Züchtungsversuche die Ungefährlichkeit dieser Bacillen festgestellt sei. Liebreich hält es für ausgeschlossen, daß ein so hervorragender Bacteriologe, wie Koch, Präparate in den Verkehr gebracht haben sollte, in denen noch virulente Bacillen sich vorfinden. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Discussion über das Liebreich'sche Mittel. Die Herren Saalfeld, Landgraf, Lublinski und B. Fränkel berichteten über eine große Reihe von ihnen beobachteter Fälle. Von einer definitiven Heilung konnte bei der Kürze der Beobachtung noch keine Rede sein. Dagegen war in fast allen Fällen eine Besserung, vor allen Dingen im subjectiven Befinden zu verzeichnen. Jedenfalls zeigte sich überall ein deutlicher Einfluß in der von Liebreich angegebenen Richtung. Daß auch die Lungencapillaren eine Beeinflussung erfahren, glaubt Landgraf und B. Fränkel aus der häufig beobachteten Erleichterung der Expectoration schließen zu dürfen. Die beiden Letztgenannten machten übrigens darauf aufmerksam, daß sie in letzter Zeit eine Reihe Fälle beobachtet, die sehr Influenza-verdächtig waren. Fränkel theilte ferner mit, daß die Hauptgefahr nach Anwendung des Liebreich'schen Mittels, das Eintreten von Strangurie und Albuminurie, durch noch vorsichtigere Anfangsdosirungen vermieden werden könnte. Liebreich selbst resumirte kurz die bisherigen Erfahrungen und gab sodann seiner Verwunderung über eine Mittheilung von Rosenbach (Breslau) Ausdruck, der behaupte, daß das Mittel unbedingt Fieber hervorrufen müßte. Die mit minutiösester Sorgfalt ausgeführten Beobachtungen im Augusta-Hospital und im Krankenhaus Friedrichshain hätten das Gegentheil erwiesen; er hoffe, daß Rosenbach selbst sich von der Unrichtigkeit seiner aprioristisch gefaßten Anschauung überzeugen werde.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 5. März. Den Morgenblättern zufolge betonte der Kaiser bei dem parlamentarischen Diner beim Staatssecretär von Bötticher die Nothwendigkeit der Bewilligung des Marineetats und die Stärkung der Marine, welche bestimmt sei, die Ost- und Nordsee zu beherrschen und den Nordostseecanal zu schützen. Die neuen Schiffe müßten, da der Canal 1894 fertig werde, dann schon die Werften verlassen haben. Der Kaiser hob auch die Wichtigkeit der fortgesetzten Beschäftigung des Privatschiffbaues hervor, um von dem Auslande unabhängig zu werden.

Berlin, 5. März. Gestern wurden in die Aufnahme-Jury der internationalen Kunstausstellung gewählt 7 Maler: Skarbina, Koch, Hildebrand, Ludwig, Souchay, Eckenbrecher, Henseler, 4 Bildhauer: Hundrieser, Herter, Lock, Römer, 2 Kupferstecher: Köpping und Meyer, 2 Architekten: Wolff und Schmitz.

Hamburg, 4. März. Den Blättermeldungen gegenüber, daß einige inländische Filialen der Hamburger Cigarrenfabriken die Arbeit eingestellt haben, theilt der „Hamb. Correspondent" mit, daß in drei inländischen Filialen, in Herford, Minden und Rehme im Ganzen 122 Arbeiter sich mit den Hamburgern solidarisch erklärt haben. Die Lücken wurden größtentheils wieder besetzt. Die Zahl der von Hamburger Fabrikanten im Inlande beschäftigten Arbeiter ist auf Tausende angewachsen.

Dresden, 4. März. Auf der Elbe in Böhmen ist vollständiger Eisgang eingetreten. Es wird hier ein rasches Steigen des Wassers erwartet.

Wien, 4. März. Bisher sind 28 Wahlen in böhmischen Städten bekannt, vier stehen noch aus. Gewählt sind 11 Deutschliberale, ein Deutschnationaler, ein Altczeche, 11 Jungczechen. Vier Stichwahlen sind erforderlich zwischen Altczechen und Jungczechen, darunter in Prag zwischen Rieger (Altczeche) und Trojan (Jungczeche). Der deutsche Zählcandidat Schmeykal erhielt in Prag eine beträchtliche Stimmenzahl. Das officielle Scrutinium in Prag folgt erst morgen. Von 13 mährischen Städtewahlen sind 11 bekannt. Gewählt wurden 8 Deutschliberale und 3 Altczechen. Die Deutschliberalen nahmen den Deutschnationalen ein Mandat ab. Von 13 galizischen Städtewahlen sind 10 bekannt, es wurden durchaus Polen gewählt. In Istrien wurde in den Landgemeinden 1 Slovene gewählt, eine Wahl fehlt. In Görz (Landgemeinde) wurde 1 Slovene gewählt, eine Wahl fehlt.

Budapest, 4. März. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Szapary beantwortete die Interpellation betreffs des Aufenthaltes von Nihilisten in Bulgarien und erklärte offen und aufrichtig sprechen zu

Kleine Chronik.

Von dem verschollenen Erzherzog Johann (Johann Orth), den man schon zu den Todten gerechnet hatte, ist eine neue Kunde gekommen. Wie „H. T. B." aus London meldet, soll nach dort eingegangener Nachricht das Schiff „Sancta Margarita" mit Johann Orth an Bord in einen japanischen Hafen eingelaufen sein. Ob sich diese Nachricht bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

Münzfund. In dem Torfmoor der Feldmark Pinnow (Besitzer Regierungs-Referendar Kammerjunker v. Behr), Kreis Greifswald, ist eine Anzahl arabischer Münzen neben Bruchsilber gefunden worden. Die Münzen, die dem königlichen Münzcabinet übersandt worden sind, stammen aus der Zeit der Abbassiden- und Omajaden-Dynastie.

Photographische Abdrücke von Bibliotheksschätzen. Wiederholt wurde die Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die Bibliotheken und sonstigen Besitzer von äußerst seltenen Werken und von kostbaren Manuscripten noch nicht auf den Gedanken gekommen seien, diese Schätze durch Photographiren wenigstens vor den Folgen einer Feuersbrunst inhaltlich zu sichern, und photographische Abdrücke an Gelehrte und andere Bibliotheken derart abzulassen, daß man z. B. zum Studium eines Manuscripts nicht mehr nach Rom, Paris, Berlin u. s. w. zu reisen braucht. Offenbar scheiterte die Sache bisher an den zu großen Kosten der Photographirung. Nun meldet das Londoner „Athenaeum", die berühmte Clarendon Preß in Oxford sei bereit, photographische Abdrücke der Schätze der dortigen Bibliothek zu folgenden Preisen abzulassen:

1 Negativ im Format von höchstens 8 × 10 Zoll (3 Shilling)	3,—	M.
1 Copie davon	0,33	„
20 collotypische Copien	5,50	„
50 dergleichen	9,—	„
100 dergleichen	12,—	„

Vereinigen sich also eine Anzahl Bibliotheken und Gelehrte zu einem derartigen Auftrage, so kommt ein photographischer Abdruck keineswegs übermäßig theuer zu stehen.

Herstellung von Papier. Der belgische Gesandte in Mexiko berichtet der „Voss. Ztg." zufolge dem belgischen auswärtigen Amte, daß in der Herstellung des Papiers eine wesentliche Verbesserung in nicht ferner Zeit zu erwarten steht. In Mexiko, und zwar in dem Staate Tabasko, befindet sich ein neuer Rohstoff, welcher für Anfertigung besserer Papierarten wesentliche Vortheile vor den Geweben bietet. Das ist die Faser des „Jalocin", einer im Uebermaße wild wachsenden Pflanze. Die gekrempelte Faser dieser Pflanze ist sehr fein und glänzend und wird der Verwendung der Lumpen mit Erfolg Concurrenz machen.

Auslegung. Wie Friedrich Strauß als Professor der Theologie in Berlin und Domprediger ein Stipendium verwaltete, davon erzählt die „Tägl. Rundschau" eine hübsche Geschichte: Bisweilen war wegen der vielen äußerlichen Forderungen, die an die Verleihung von fünfzig Thalern für ein Halbjahr geknüpft waren, das Stipendium überhaupt nicht zur Vertheilung gelangt und nutzlos geblieben, und das schmerzte den alten Strauß. Er verstand sich deshalb in seiner Herzensgüte zu freiester Auslegung der Vorschriften des Erblassers. Vor nunmehr 37 Jahren ließ sich beim Herrn Professor, der in der Lennéstraße wohnte, ein junger Studiosus der Theologie anmelden, der vom Diener in einen reich geschmückten Saal geführt wurde. Strauß, ein wohlgenährter, freundlicher Herr, empfing den etwas schüchternen Theologen mit der aufmunternden Frage: „Nun, was führt Sie zu mir? Darf ich Ihnen in irgend welcher Weise entgegenkommen?" — „Herr Professor, es ist mir gesagt worden, daß das Domstipendium . . ." — „Ja wohl, mein lieber Freund, das ist jetzt zu vergeben, es freut mich, daß Sie sich rechtzeitig bewerben, das Stipendium wird Ihnen dann wohl zufallen. Wir wollen doch gleich feststellen, inwieweit Sie die Bedingungen erfüllen. Bitte, nehmen Sie Platz und — nicht wahr? Ihr Herr Vater war Geistlicher? Ich nehme das ohne Weiteres an, weil Ihnen bekannt sein wird, daß das Stipendium an Predigersöhne vergeben werden soll." — „Herr Professor, diese Bestimmung war mir nicht bekannt." — „Nun, mein lieber Freund, Sie sind mehr betroffen, als ich. Was war denn Ihr Herr Vater?" — „Doctor der Medicin, Herr Professor, praktischer Arzt." — „So, also Arzt, ein Helfer der Kranken und Elenden — hm, ein schöner Beruf, in der That. Wäre ich nicht Dompfarrer, ich würde mit Leib und Seele sein können, was Ihr Vater gewesen ist. Ging er nicht gern seinem Berufe nach?" — „Gewiß, Herr Professor, bei Tag und Nacht." — „Ja, ja, diese lieben Aerzte, die oft genug am Sterbelager weilen müssen, sie sind geradezu Seelsorger, wie wir Prediger, ja sie sind es oft mehr als wir. Ihr lieber Vater war gewiß ein rechter Seelsorger, ich bin überzeugt, und damit wäre also die erste Bedingung erfüllt. Nun sagen Sie weiter, mein lieber Herr Commilitone, war Ihr Vater ein Rheinländer?" — „Herr Professor, mein Vater war von Hasserode." — „Bei Wernigerode — ach, dieser schöne Harz, gerade so gottgesegnet wie unsere herrlichen Rheingefilde. Ich denke an das liebliche Hasserode mit demselben Entzücken, wie an mein Elberfelder Thal. Harz und Rheinland, zwei Perlen im deutschen Lande. Hat der Vater den Rhein auch gesehen und bewundert?" — „Ja, Herr Professor, er studirte zwei Semester in Bonn." — „In Bonn, nun, da hatte er ja das Siebengebirge vor sich, so recht Gelegenheit, die Erhabenheit des Rheinlandes auf sich wirken zu lassen. Ich stelle mir vor, er ist sein Lebtag ein Bewunderer meiner Heimath geblieben." — „Ich erinnere mich, Herr Professor, mit welcher Lust er uns oft von seiner Bonner Jugendzeit erzählte . . ." — „Das kann ja nicht anders sein, ich freue mich, mein lieber Freund, daß sein und mein Empfinden das gleiche war. Damit ist die Geburtsfrage erledigt, und nun noch Eins: nicht wahr? Ihr lieber Vater war reformirt? so will es das Statut." — „Mein Vater, Herr Professor, war schlechtweg evangelisch . . ." — „Nun ja, evangelisch, das ist die Hauptsache, und ein echter evangelischer Mann kann sich zu den Reformirten nicht in Gegensatz stellen. Das thun gewiß auch Sie nicht?" — „Gewiß nicht, Herr Professor." — „Nun, da wären wir ja über alle Schwierigkeiten hinweg, und da Sie sich beim Decan einem Tentamen unterzogen haben, so liegt der Bewilligung des Stipendiums nichts im Wege, denn: ein rechter und echter Seelsorger, ein rheinischer Seelsorger, ein wahrhaftiger evangelischer Mann — warten Sie einen Augenblick, ich schreibe Ihnen sogleich die Anweisung aus." Der alte Str. ging ins Nebenzimmer, und nach wenig Minuten kehrte er freudestrahlend mit den Worten zurück: „Die letzte Rate ist wegen mangelnder Bewerbung nicht erhoben worden, die fällt Ihnen also auch noch zu, und nun gehen Sie mit diesem Schein zur Domkasse nach der Dorotheenstraße, da bekommen Sie das Stipendium ausgezahlt!" — Der Studiosus konnte sich seiner lauten Freude nicht erwehren; der Professor lachte auch, und unter herzlichem Händedruck entließ er den glücklichen Studenten, der wie ein Millionär sich fühlte, mit dem Mahnwort: „Nur recht viel in der Auslegung sich üben, das ist sehr wichtig!"

wollen. Der Thatbestand sei folgender: Der Minister des Auswärtigen habe erfahren, daß in Bulgarien sich Nihilisten aufhalten, welche gegen Rußland conspirirt hätten. Dieselben hätten sich bisher meist in Frankreich und der Schweiz aufgehalten, sich von dort in Folge strenger Maßregeln der Regierungen entfernt und nach Bulgarien begeben, theils in Hoffnung auf eine geringere Controle, theils wegen der Nähe Rußlands. Der Minister des Auswärtigen habe den österreichischen Vertreter in Bulgarien angewiesen, die bulgarische Regierung auf den Aufenthalt einer großen Anzahl solcher Individuen aufmerksam zu machen, von denen mehrere Staatsanstellungen besäßen, was die Annahme hervorrufen könnte, die bulgarische Regierung unterstütze diese Umtriebe. Aehnliches hätten die Geschäftsträger Deutschlands und Italiens erklärt. Die bulgarische Regierung habe gedankt und entschieden dagegen protestirt, daß sie solche Individuen oder deren Umtriebe unterstützen wolle; sie wisse, daß solche Individuen pseudonym und auf Grund gefälschter Urkunden Staatsanstellungen erlangt hätten; sie verfolge deren Thätigkeit aufmerksam; denn für Bulgarien könnte ein anderes Verhalten nachtheilig sein. Dies sei der Sachverhalt. Da ein weiterer Schritt nicht nothwendig geworden, sei auch nichts anderes geschehen. Der Ministerpräsident erklärte dieses Verfahren nach seiner Ansicht für richtig, worauf die Antwort von dem Hause zur Kenntniß genommen wurde.

Prag, 4. März. Vor den Redactionen der jungczechischen Blätter fanden Abends starke Ansammlungen statt, welche Lieder sangen und Hochrufe auf die Jungczechen und Pereatrufe auf Rieger ausbrachten. Die Polizei zerstreute die Menge.

Czernowitz, 5. März. Der Wahlact konnte gestern wegen massenhafter Betheiligung und des Eingreifens der antisemitischen Agitation nicht beendet werden. Derselbe wurde heute fortgesetzt. Gestern mußte die Sicherheitswache und die Gendarmerie durch Militär bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt werden. Größere Ausschreitungen sind nicht vorgekommen.

Rom, 4. März. In der Schlußverhandlung gegen Cabjoni und Genossen verneinten die Geschworenen die einzige vorgelegte Frage, ob eine Verschwörung stattgefunden habe. Die Angeklagten wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

Rom, 5. März. Bei den Stichwahlen wurden in die Generalbudget-Commission sechs ministerielle und zwei oppositionelle Abgeordnete gewählt. Die ministerielle Mehrheit betrug gegen 50.

Paris, 5. März. Einer Meldung des „Siècle" zufolge protestirte Bartissot, der Gründer der Mozambique-Compagnie, welcher gegen die englische südafrikanische Gesellschaft einen Entschädigungsproceß von 25 Millionen angestrengt hat, bei der französischen Regierung gegen die Verletzung französischer Interessen im Manikalande. — Das Comité zum Schutz des französischen Exportes faßte eine Protestresolution gegen die Ankündigung des internationalen Eisentarifs. — Es wurden Socialistencomités behufs einer Manifestation gebildet und beschlossen, vom nächsten Sonnabend ab zu Gunsten der Manifestation Meetings abzuhalten. Der Municipalrath und die Kammer sollen aufgefordert werden, den städtischen respective den Staatsbediensteten den 1. Mai freizugeben.

Belfort, 4. März. Die Frage wegen Niederlegung der hiesigen Wälle, welche mehrere Jahre ruhte, hat eine theilweise Lösung dadurch erfahren, daß der Kriegsminister das Geniecorps angewiesen hat, unverzüglich mit der Niederlegung zu beginnen.

Brüssel, 4. März. Die Regierung zeigte dem Bürgermeister von Brüssel an, daß sie zukünftig von dem Rechte Gebrauch machen werde, Manifestationen in den öffentlichen Straßen zu untersagen. Der Bürgermeister erklärte, die Polizei unterstände dem Communalrathe, die Regierung habe nur das Recht, zu interveniren, falls sich die Polizei unzureichend erweise.

London, 5. März. Parnell sprach gestern in Clerkenvill vor 1500 Anwesenden über Arbeiterangelegenheiten. Er habe stets die Arbeitergesetzgebung befürwortet, sei aber durch liberale Führer an der Bethätigung seiner Bemühungen gehindert worden.

London, 5. März. Salisbury hob auf dem Festmahl der vereinigten Handelskammern die Besserung des Handels hervor. Zwei schwarze Punkte zeigen sich, das Wiederaufleben der Schutzzolltendenzen in Frankreich und Amerika. England sei fest entschlossen, die Handelspolitik des Auslandes nicht durch Aenderung der eigenen zu beeinflussen. Pflicht der Regierung sei es, in Arbeitsstreitigkeiten Neutralität zu bewahren, aber die Freiheit der Arbeit aufrecht zu erhalten. Sollte das Parlament die Arbeitszeit für Erwachsene beschränken, so würde England seine industrielle Ueberlegenheit einbüßen. — Die Executive des Verbandes der Hafengewerkvereine in London befahl den auf dem Lande beschäftigten Vereinsmitgliedern zur Arbeit zurückzukehren.

Lissabon, 4. März. Die Cortes wurden heute in einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern in dem Sitzungssaale der Deputirtenkammer unter dem Vorsitz des Präsidenten der Pairskammer eröffnet. Nach Verlesung des Einberufungsdecrets wurde die Sitzung aufgehoben.

Petersburg, 5. März. Dem „Regierungsboten" zufolge ist der Gesundheitszustand des Großfürsten Georg Alexandrowitsch ein befriedigender, obwohl er sich behufs gänzlicher Wiederherstellung noch eine Zeit lang im warmen Klima aufhalten muß. Der Großfürst verläßt wahrscheinlich heute Athen und begiebt sich auf 3 Wochen nach Algier.

Sofia, 3. März. Zur Feier des Jahrestages der Befreiung Bulgariens und der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Serbien fand gestern im Dome ein Tedeum statt, welchem der Prinz, sowie sämmtliche Minister beiwohnten. Hierauf hielt Prinz Ferdinand eine Revue über die Truppen der Garnison ab. Zahlreiche Gebäude hatten geflaggt.

Washington, 4. März. Der Senat beschloß mit entscheidender Majorität, die Brüsseler Convention, betreffend die Unterdrückung des Sclavenhandels, abzulehnen, da man befürchtet, daß durch compromittirende Verbindungen private Handelsunternehmen geschädigt werden könnten.

Washington, 4. März. Anläßlich des Schlusses der Repräsentanten-Kammer weigerten sich die Demokraten, den Antrag, durch welchen dem Sprecher der Dank übermittelt wird, anzunehmen. Die Resolution wurde nur von einem Theile der Kammer angenommen. Der Sprecher erklärte die Session für vertagt.

Breslau, 5. März. Oberbürgermeister Friedensburg ist heute früh gestorben.

Handels-Zeitung.

△ **Submission auf Qualitäts-Eisen.** Nachdem die am 21. Januar der königlichen Eisenbahndirection Breslau gestellten Preise für Qualitäts-Eisen als zu hoch keine Annahme gefunden hatten, wurden die Offerenten zu einer engern Submission für den 5. März aufs neue eingeladen. Wie wir hören, ist im heutigen Termin ein Mindestgebot von 124 Mark, gegen 160 Mark im Januar, abgegeben worden. Die Offerte von 124 Mk. für Qualitätseisen entspricht einem Preise von 109 Mark für Handelseisen und stellt sich demnach 28 Mark niedriger als der gegenwärtige Verbandspreis. Das Quantum, um welches es sich heute gehandelt hat, soll 1500 Tonnen betragen haben. Ob die Offerten von Händlern oder von den Werken direct ausgegangen sind, wurde nicht bekannt, doch ist man im Allgemeinen der Ansicht, dass auch im ersteren Falle die Angebote für Rechnung der Werke abgegeben wurden.

• **Dresdner Bank.** Die Bilanz per Ende 1890 stellt sich wie folgt: Activa. Cassa-Conto 9 999 361 Mark, Wechsel-Conto 33 518 444 Mark, Conto-Corrent-Conto, verfügbare Guthaben bei Banken und Banquiers 5 149 301 M., Conto-Corrent-Conto Debitoren in Dresden 32 346 047 M. (davon gegen Sicherheiten 18 811 975 M.), Conto-Corrent-Conto Debitoren in Berlin 44 578 246 M. (davon gegen Sicherheiten 38 574 927 M.), zusammen 76 924 294 M. Ferner Aval-Debitoren 4 728 485 M., Consortial-Conto 10 941 666 Mark, Darlehn-Conto Dresden 2 265 225 Mark, Wechsel-Comptoir Dresden und Berlin 1 553 287 Mark, Effecten-Conto 10 176 355 Mark, Report-Conto 35 953 644 Mark, Immobilien-Conto 3 000 000 M.

Passiva. Actien-Capital 60 000 000 M., Verzinsliches Depositen-Conto 11 494 223 M., Conto-Corrent-Creditoren in Dresden 6 156 370 Mark, in Berlin 57 260 894 M., zusammen 63 417 264 M. (davon auf feste Termine 41 854 691 M.), Accept-Conte 33 802 223 M., Aval-Verpflichtungen 4 728 485 M., Reserve-Fond-Conto 12 000 000 Mark. Durch die Zuweisung aus den Erträgnissen des Jahres 1890 von 1 000 000 M. erhöht sich die ordentliche Reserve auf 13 000 000 M. oder 21⅔ pCt. des Actien-Capitals.

Magdeburg, 5. März. **Zuckerbörse.** (Orig.-Telegr. d. Bresl. Ztg.)

	4. März.	5. März.
Kornzucker Basis 92 pCt.	18,35—18,55	18,25—18,55
Rendement Basis 88 pCt.	17,40—17,65	17,40—17,65
Nachproducte Basis 75 pCt.	13.50—15.00	13,50—15,00
Brod-Raffinade ff.	28.25—28,50	28,25—28,50
Brod-Raffinade f.	28,00	28,00
Gem. Raffinade II.	27,75—28,25	27,75—28,25
Gem. Melis I.	26,50—27,00	26,50—27,00

Tendenz: Rohzucker unverändert.

Termine: März 13.80, April 13.70, Mai 13,75. Träge.

Hamburg, 5. März, 10 Uhr 43 Min. Vormittags. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] März 13,75, Mai 13,72½, Aug. 13,92½, October-December 12,75, Januar-Februar 12,82½. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 5. März, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 85½, Mai 84¼, September 79¼, December 71¼. — Tendenz: Behauptet. — Zufuhren Rio 9000, Santos 9000 Ballen. Unverändert.

Leipzig, 4. März. **Kammzug-Terminmarkt.** [Orig.-Bericht von Berger & Co. in Leipzig.] Nach ziemlich festem Beginn schwächte sich die Stimmung im Laufe des Tages wieder ab. Es wurden Vormittags gehandelt:

März	10 000 Ko.	à 4,27½ M.
„	10 000 „	„ 4,30 „
Mai	15 000 „	„ 4,30 „
September	10 000 „	„ 4,35 „

Tagesumsatz 135 000 Ko. Nachmittags wurden notirt:

April	5 000 Ko.	à 4,27½ M
Juni	5 000 „	„ 4,30 „
September	10 000 „	„ 4,35 „

Man bleibt März-April 4,27½, Mai-Juni 4,30, Juli 4,32½ Verkäufer, September bis Januar 4,35 Käufer.

—k. **Breslauer Landmarkt.** Durchschnittspreis von Kartoffeln, Richtstroh, Krummstroh, Heu (pro [illegible]0 Kilogramm Amtliche Feststellung.)

	Kartoffeln 1891:	1890:	Richtstroh 1891:	1890:	Krummstroh 1891:	1890:	Heu 1891:	1890:	
Januar	4,68	3,85	4,06	6,93	3,15	6,09	4,97	6,86	Mark.
Februar	4,75	3,90	3,85	6,50	3,18	5,71	4,73	6,90	„

Berlin, 4. März. [Productenbericht.] Die auswärtigen Berichte lauten im Allgemeinen zwar fest, aber doch nicht in dem Grade, um merklichen Einfluss ausüben zu können. Am hiesigen Markt eröffnete gleichwohl Weizen mit wesentlich höheren Preisen, und es zeigte sich speciell eine entschiedene Bevorzugung des Frühjahrstermins, welch' letzterer, trotzdem später eine Abschwächung eintrat, immer noch ca. 1½ M. höher schliesst als gestern; die übrigen Termine notiren ca. 1 M. besser. Roggen hat sich im Ganzen nur wenig verändert; anfangs war die Haltung fester, ermattete aber wieder, weil die Kauflust dem Angebot nicht gewachsen war; schliesslich ist aber doch ein festerer Ton wiedergekehrt. Von Libau aus wurde auch heute zu zwar noch nicht rentablem, aber doch einigermassen entgegenkommendem Preise offerirt. Hafer auf nahe Lieferung unverändert, wurde auf Sommertermine besser bezahlt. Roggenmehl blieb still und ziemlich behauptet. Rüböl begegnete auf die anregenden Pariser Berichte hin guter Kauflust und hat erheblich im Preise angezogen. Spiritus war, allerdings unter Schwankungen, merklich besser; das neulich aufgetauchte Gerücht von einem Irrthum in den Productionsziffern pro Januar ist amtlich theilweise bestätigt worden.

Weizen loco 194—208 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 207¾—207 Mark bez., Mai-Juni 206¾—206 Mark bez., Juni-Juli 206¾—206 Mark bez., September-October 195 Mark bez. — Roggen loco 172—183 Mark nach Qualität gefordert, guter inländischer 176—177 M., feiner inländ. 178—179 M., geringer inländ. 174—175 M. ab Bahn bez., April-Mai 179¾—179½—179¾ M. bez., Mai-Juni 177 bis

---

4 **Breslau,** 5. März. [Von der Börse.] Die Börse stand vollständig unter dem Einfluss der heute stattgehabten Eisen-Submission, über deren Verlauf wir an anderer Stelle ausführlich berichten. Der Eindruck war ein in hohem Grade deprimirender und wirkte auf den Cours der Eisenwerthe, also der Laurahütte- und Bedarfsactien, stark verflauend. Donnersmarckhütte hielt sich dagegen recht fest, wie denn überhaupt auch die sonstigen Gebiete einen durchaus günstigen Grundton bekundeten. 3procent. Scrips anfangs gefragt, später schwächer. Schluss für Bergwerke anhaltend matt, Geschäft gering.

Per ultimo März (Course von 11—1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 175¼—⅛ bez., Ungar. Goldrente 92⅝ bez., do. Papierrente 89¼ bez., Verein. Königs- u. Laurahütte 127—126—126¼—126—¾—125¾ bez., Donnersmarckhütte 86¼—⅝—86½ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 76¼—75—⅜—75 bez., Orient-Anleihe II 76 bez., Russ. Valuta 238½ bis 238¼ bez., Türken 19,15 bez., Italiener 94,70 bez., Türk. Loose 80 Br., Schles. Bankverein 121 bez., Breslauer Discontobank 106 Gd., Breslauer Wechslerbank 103¼ bez., Franzosen 109¾ bez., Lombarden 58⅜ bez., 3proc. Anleihe-Scrips 86¼—⅜—¼ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

Aus Wolff's Telegr.-Bureau.

Berlin, 5. März, 12 Uhr — Min. Credit-Actien 175, —. Disconto-Commandit 210, 90. Rubel 238, 25. Still.

Berlin, 5. März, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 175, 25. Staatsbahn 109, 80. Lombarden 58, 50. Italiener 94, 60. Laurahütte 126, 70. Russ. Noten 238, 70. 4% Ungar. Goldrente 92, 70. Orient-Anleihe II 76, —. Mainzer 120, 50. Disconto-Commandit 210, 40. Türken 19, 10. Türk. Loose 80, 30. Schwach.

Wien, 5. März, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 308, —. Marknoten 56, 45. 4% Ungar. Goldrente 104, 85. Fest.

Wien, 5. März, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Actien 308, 12. Anglo-Austrian 166, 40. Staatsbahn 247, 25. Lombarden 131, 25. Galizier 212, —. Oesterr. Silberrente 91, 90. Marknoten 56, 35. 4% Ungar. Goldrente 104, 80, do. Papierrente 101, 05. Alpine Montan-Actien 96, 80. Fest.

Frankfurt a. M., 5. März. Mittags. Credit-Actien 271, 75. Staatsbahn 218, 87. Galizier —, —. Ung. Goldrente 92, 70. Egypter 98, 30. Laurahütte 126, 40. Schwach.

Paris, 5. März. 3% Rente 95, 60. Neueste Anleihe 1877 105, 20. Italiener 95, 10. Staatsbahn 548, 75. Lombarden —, —. Egypter 495, —. Behauptet.

London, 5. März. Consols von 1889 96, 19. Russen Ser. II 99, 75. Egypter 97, 87. Prachtvoll.

Wien, 5. März. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	4.	5.	Cours vom	4.	5.
Credit-Actien	308 —	307 75	Marknoten	56 37	56 35
St.-Eis.-A.-Cert.	247 50	246 75	4% ung. Goldrente	104 90	104 75
Lomb. Eisenb.	131 50	131 15	Silberrente	91 85	91 90
Galizier	212 10	212 —	London	114 95	114 80
Napoleonsd'or	9 10½	9 09½	Ungar. Papierrente	101 —	101 05

Glasgow, 5. März, 11 Uhr 10 Min. Vormitt. Roheisen Mixed numbers warrants 46, 3½. Flau.

Cours-Blatt.

Berlin, 5. März. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	4.	5.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult.	94 25	94 40
Gotthardt-Bahn ult.	156 —	154 60
Lübeck-Büchen	168 75	168 30
Mainz-Ludwigshaf.	119 75	120 10
Marienburger	66 25	66 25
Mittelmeerbahn	102 50	101 90
Ostpreuss. St.-Act.	90 80	90 80
Warschau-Wien	236 —	236 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	55 50	55 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	106 —	106 —
do. Wechslerbank	102 90	102 90
Deutsche Bank	164 —	163 50
Disc.-Command. ult.	210 90	210 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	174 90	174 75
Schles. Bankverein	120 60	121 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	122 —	120 —
Bismarckhütte	141 —	142 20
Bochum. Gussstahl	138 50	135 70
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	38 50	38 50
do. Eisenb. Wagenb.	173 —	174 —
do. Pferdebahn	137 25	137 25
do. verein. Oelfabr.	106 —	105 70
Donnersmarckhütte	86 75	86 10
Dortm. Union St.-Pr.	76 90	76 —
Erdmannsdrf. Spinn.	91 —	91 10
Flöther Maschinenb.	111 25	111 —
Fraust. Zuckerfabrik	109 —	109 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	174 70	174 70
Hofm. Waggonfabrik	167 —	167 20
Kattowitz. Bergb.-A.	127 25	126 40
Kramsta Leinen-Ind.	130 50	130 —
Laurahütte	128 30	126 40
Märkisch-Westfäl.	263 20	263 70
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	160 —	159 80
Nordd. Lloyd ult.	133 —	130 —
Obschl. Chamotte-F.	124 —	123 50
do. Eisenb.-Bed.	77 25	74 75
do. Eisen-Ind.	148 25	146 50
do. Portl.-Cem.	113 —	112 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	102 —	102 —
Redenhütte St.-Pr.	64 —	62 —
Schlesischer Cement	132 50	132 60
do. Dampf.-Comp.	— —	110 60
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	184 20	184 60
do. St.-Pr.-A.	184 —	184 50

Cours vom	4.	5.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	59 60	58 20
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 50	106 70
do. do. 3½%	99 —	99 —
do. do. 3%	86 50	86 40
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	105 90
do. 3½% do.	99 —	99 —
do. 3% do.	86 70	86 60
do. Pr.-Anl. de 55	171 10	171 10
Posener Pfandbr. 4%	101 90	102 —
do. do. 3½%	96 90	96 90
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 70	97 60
do. Rentenbriefe	103 20	103 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	97 —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	98 25	98 20
Italienische Rente	94 90	94 90
do. Eisenb.-Oblig.	58 —	57 90
Mexikaner 1890er	89 50	89 30
Oest. 4% Goldrente	97 30	97 50
do. 4⅕% Papierr.	81 30	— —
do. 4⅕% Silberr.	81 20	81 25
do. 1860er Loose	124 90	125 10
Poln. 5% Pfandbr.	74 —	74 20
do. Liqu.-Pfandbr.	71 25	71 50
Rum. 5% amortisable	99 90	100 —
do. 4% von 1890	87 10	87 10
Russ. 1883er Rente	107 30	107 30
do. 1889er Anleihe	99 70	99 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	103 60	103 60
do. Orient-Anl. II.	76 15	76 20
Serb. amort. Rente	92 10	92 10
Türkische Anleihe	19 20	19 15
do. Loose	80 10	79 90
do. Tabaks-Actien	179 50	176 75
Ung. 4% Goldrente	92 90	92 90
do. Papierrente	89 40	89 50
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	177 30	177 35
Russ. Bankn. 100 SR.	238 25	238 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 50
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 37
do. 1 „ 3 M.	— —	20 24
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	177 15	177 15
do. 100 Fl. 2 M.	176 25	176 15
Warschau 100 SR 8 T.	237 90	237 90

Privat-Discont 2⅝%.

Letzte Course.

Berlin, 5. März, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Erste Börsenhälfte matt von Bergwerken ausgehend auf ungünstigen Ausfall der Breslauer Submission. Auch Kohlenactien matter. Die Bilanz der Dresdener Bank blieb eindruckslos. Später auf feste Londoner Course sowie auf Deckungen durchweg erholt. Dortmund-Gronau weiter steigend, 108. Scrips 86, 10.

Cours vom	4.	5.	Cours vom	4.	5.
Berl. Handelsges. ult.	158 75	158 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	90 75	90 75
Disc.-Command. ult.	210 37	210 12	Drtm. Union St. Pr. ult.	76 12	75 50
Oesterr. Credit.. ult.	175 37	175 37	Franzosen ult.	109 75	109 50
Laurahütte ult.	127 37	126 50	Galizier ult.	94 25	94 25
Warschau-Wien ult.	236 75	236 75	Italiener ult.	94 75	94 62
Harpener ult.	184 75	183 —	Lombarden ult.	58 50	58 37
Bochumer ult.	137 25	136 25	Türkenloose ult.	80 50	80 25
Dresdner Bank. ult.	159 75	159 25	Donnersmarckh. ult.	86 62	86 —
Hibernia ult.	187 50	186 25	Russ. Banknoten ult.	238 50	238 25
Dux-Bodenbach ult.	248 25	249 50	Ungar. Goldrente ult.	92 75	92 75
Gelsenkirchen ult.	170 —	169 25	Marienb.-Mlawka ult.	66 25	66 12

Producten-Börse.

Berlin, 5. März, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 207, 50, Mai-Juni 206, 50. Roggen April-Mai 179, 50, Mai-Juni 176, 50. Rüböl April-Mai 61, 80, Sept.-Oct. 62, 80. Spiritus 70er April-Mai 50, —, Juni-Juli 50, 20. Petroleum loco 23, 80. Hafer April-Mai 153, —.

Berlin, 5. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	4.	5.
Weizen p. 1000 Kg. Fester.		
April-Mai	207 —	207 50
Mai-Juni	206 —	206 50
Juni-Juli	206 —	206 50
Roggen p. 1000 Kg. Matt.		
April-Mai	179 75	179 50
Mai-Juni	175 —	— —
Juni-Juli	174 75	174 75
Hafer per 1000 Kg.		
April-Mai	152 75	153 —
Mai-Juni	153 75	154 —

Cours vom	4.	5.
Rüböl per 1000 Kg. Ermattet.		
April-Mai	61 50	61 30
September-October	62 70	62 60
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Befestigend.		
Loco 70er	50 40	49 90
April-Mai 70er	50 30	50 —
Juni-Juli 70er	50 40	50 10
Juli-August 70er	50 60	50 40
Loco 50er	70 10	69 60

Stettin, 5. März. — Uhr — Min.

Cours vom	4.	5.
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	200 50	201 50
Mai-Juni	202 50	202 —
Roggen p. 1000 Kg. Matter.		
April-Mai	178 20	177 —
Mai-Juni	175 —	174 —
Petroleum loco	11 40	11 40

Cours vom	4.	5.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
April-Mai	60 50	61 —
September-Octbr.	61 50	62 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	68 40	68 40
Loco 70er	48 70	48 70
April-Mai 70er	49 —	48 70
Aug.-Septbr. 70er	49 50	49 20

Hamburg, 4. März. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus per März 35¾ Br., 35½ Gd., per März-April 35¾ Br., 35½ Gd., per April-Mai 36 Br., 35¾ Gd., per Mai-Juni 36⅛ Br., 35⅞ Gd., per Juni-Juli 36½ Br., 36¼ Gd., per Juli-August 37 Br., 36½ Gd., per August-Sept. 37¼ Br., 37 Gd., per September-October 37¼ Br., 37 Gd. Tendenz: Still.

176¾—177 M. bez., Juni-Juli 175¼—174¾—175 M. bez., Juli-August 170 bis 169½ M. bez., Sept.-Oct. 166¼—165¾—166 M. bez. — Mais loco 145 bis 155 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, April-Mai 141½ bis 141—141¼ M. bez., Mai-Juni 140¾ M. bez.. — Gerste loco 140—200 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 148—163 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreussischer 149—153 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 150—153 M., mittel und guter schlesischer 151—153 M., fein schlesischer, preussischer und pommerscher 154—158 M. ab Bahn bez., April-Mai 152½—152¾ M. bez., Mai-Juni 153½—153¾ M. bez., Juni-Juli 154½—154¾ M. bez. — Erbsen, Kochwaare 147—190 M. per 1000 Kilo, Futterwaare 138—146 M. per 1000 Kilo nach Qualität bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 27,50—25,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 24,25 bis 22,25 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 25—24 M., März 25,20 Mark bez., April-Mai 24,70 M. bez., Mai-Juni 24,30 M. bez., Juni-Juli 24,10 Mark bez., Juli-August 23,60 Mark bez. — Rüböl loco ohne Fass 60,2 M. bez., März 60,7—61 Mark bez., April-Mai 61,3—61,5 Mark bez., Mai-Juni 61,5—61,3—61.7 M. bez., September-October 62,3—62,7 M. bez.

Petroleum loco 23,8 M. bez.

Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 70,1 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 50,4 M. bez., April-Mai 50,7—50,8—50—50,3 M. bez., Mai-Juni 50,7 bis 50,8—50—50,3 M. bez., Juni-Juli 50,8—50,9—50,1—50,4 M. bez., Juli-August 50,9—50,3—50,7—50,6 Mark bez., August-September 50,8—50 bis 50,3 M. bez., September-October 47—47,3—46,9—47,1 M. bez.

Kartoffelmehl 24,00 M. bez. — Kartoffelstärke, trockene 24,00 M. bez.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann M. Wahl zu Eisleben. — Firma Chr. Pedersen, S. u. P. Simon Nachf. zu Hamburg — Kaufmann Alexander Schröder zu Hochheim. — Kaufmann Eduard Hirschfeld zu Köln. — Weinhändler Franz Ulbricht zu Krackow. — Conditor Rudolf Kern zu Krossen a. O. — Fabrikbesitzer Wilhelm Stürmer zu Schonungen bei Schweinfurt. — Handschuhwaaren-Fabrikant Robert Bartels zu Weimar.

Schlesien: Färbereibesitzer Josef Petrausch zu Tannhausen. Concurseröffnung 2. März 1891. Verwalter: Kaufmann Friedrich Anders zu Nieder-Wüstegiersdorf. Anmeldefrist bis 15. April 1891. Erste Gläubigerversammlung: am 24. März 1891. Prüfungstermin: den 4. Mai 1891. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 1. April 1891.

Verloosungen. (Ohne Gewähr.)

* **Rumänische 5procentige amortisirbare Rente.** Bei der am 1./13. Februar 1891 stattgehabten Verloosung sind folgende Nummern im Gesammt-Nominalbetrage von 1621500 Francs gezogen worden:

a) 1143 Obligationen à Francs 500.

44 153 282 520 1739 3101 3175 3471 3989 4170 4294 4416 4479 4689
4764 4826 4869 5198 5981 6284 6390 6453 6699 7182 7245 7250 7515
8245 8339 8685 8697 9114 9568 9740 10050 10092 11256 11384 11777
11963 12063 12238 12531 12867 13678 13794 13938 13988 14185 14529
14564 14669 15085 15368 15649 15856 16336 16364 16417 16747 17903
17949 18386 18472 19364 19587 20203 20245 20956 21091 21221 21762
22008 22289 22514 23003 23006 23101 23448 23829 23961 24066 24742
25366 25377 25630 26134 26389 26573 27011 27175 27345 27394 27448
27618 28147 28401 29050 30122 30173 30339 30788 31859 32283 33111
33128 33242 33552 33556 33582 34032 34340 34435 34834 34847 34886
35465 35698 35906 37509 38014 38092 38541 38753 38790 61452 61517
61774 61861 62796 62981 63076 63077 64494 65372 65712 65791 65858
66230 66615 66752 66785 66861 67165 67364 68030 68053 68223 68402
68783 70890 71059 71110 71333 71380 71501 71502 71824 72341 72444
72923 73001 73410 73509 73682 73812 74470 74479 74806 75446 75448
75455 75703 76512 76768 77206 77929 78787 78792 79798 80017 80219
80383 81519 81548 82949 82987 83473 83973 84587 84741 84748 85176
85301 86070 86125 86200 86361 86622 86930 86962 88366 88802 88947
89002 89215 89384 90133 90620 91007 91656 91755 91842 91918 92574
72727 92821 92833 92981 93242 93934 94072 94108 94465 94500 94509
94666 94732 94898 95030 95641 96859 97094 97172 97218 97239 97247
97363 98100 98140 98668 98944 100547 101036 101073 101197 101340
101880 101980 102104 102202 102734 102971 103088 103224 103947
104003 104309 105615 105619 105919 106028 106091 106383 106923
107027 107498 107593 107677 107994 108262 108604 108608 109205
109760 110113 110221 110235 110465 110469 110484 111042
111080 111948 112608 113236 113263 114178 114273 114320
114403 114779 115329 115532 115566 115914 116654 116679
117121 117314 117408 117708 117748 117966 118604 118773 118837
119466 119845 119984 120263 120564 121386 121736 121826 121916
121970 122357 122525 122561 122816 123079 123921 124189 124634
124692 124875 125158 126419 126856 126923 127131 127219 127749
128493 128910 128911 129341 129393 129416 129750 129796 130276
130328 130549 133183 133412 134064 134235 134851 135090 135504
135538 135798 135968 136399 136479 136585 136602 136613 136899
136974 137451 138132 138198 138219 138312 138969 139464 139954
140588 140986 141774 141812 141899 142116 142176 142357 142398
142824 142860 143291 143466 144747 144934 145254 145591 145712
146193 146708 146852 147355 147833 148021 148082 148355 148406
148526 148608 148848 149022 149396 149525 150794 151209 152526
154840 155655 155966 156846 156987 157103 157236 157254 157649
157759 158053 158424 159767 160682 160887 160939 162119 162242
162379 162856 162876 162930 163036 163419 163682 163995 164099
164397 164648 164756 164828 164893 164929 165009 165905 165988
166273 166611 166849 167150 167277 167287 167762 167818 168177
168479 168487 168681 168753 168837 169434 169897 170993 171122
171339 172272 172319 173159 173226 173578 173644 173784 174398
175572 176624 177255 178278 178455 178659 179034 179124 179178
179329 179765 180010 180276 181031 181577 182100 182529 183641
183888 185014 185571 185995 190440 190587 190824 190836 191132
191906 191996 192594 192684 193120 193491 193591 193632 194284
194625 194712 194995 195005 195413 195707 195836 196254 196327
196538 196734 196765 197161 197301 197816 198691 198825 198963
199099 199522 199617 199813 199952 200480 200839 201157 201332
201491 201628 201963 201965 202241 202358 202390 202620 202893
203100 203272 203825 204085 204170 204216 204411 205158 205889
206619 206632 206861 207589 208141 208413 208704 208843 208846
209199 209338 209653 210274 210316 211208 211485 211524 211742
212717 212722 213047 213138 213534 213897 214056 214090
214295 215085 215309 215338 215939 216403 222639 223045
223285 223345 223418 223535 223878 224013 224379 224323
224626 225098 225178 225707 225725 225862 226177 226239 226325
226879 226933 227015 227206 227229 227572 227643 227747 228141
228253 228615 228945 229210 229233 229378 229464 229666 229673
230222 230511 231153 231164 231248 231629 232017 232070 232242
232326 232353 233295 233424 234295 235243 235354 235943 236168
236211 236249 236417 236504 236739 236961 237228 247520 237538
238303 238398 238461 238529 238569 238898 239437 239453 239724
239934 240282 240284 240377 240670 241047 241161 241604 241627
241684 241835 241876 241886 242143 242160 232647 242868 242937
243268 244116 244138 244294 244370 244587 244689 244740 245256
245692 245693 250069 252262 252402 252711 253135 253653 253732
254041 254545 254831 254882 255101 255161 255465 257095 257188
258158 258322 259806 259825 260051 260150 260218 260237 260238
260277 260761 260856 260963 261279 261295 261320 261540 262185
262265 262309 262467 262668 262676 262728 262917 263018 263061
263474 263509 264161 264258 264331 264658 264776 264869 265305
265617 265699 265725 266213 266311 266392 266776 267116 267211
267388 267450 267813 268019 268069 268441 269087 269319 269335
280748 281564 282719 283821 285124 285661 285872 286515 286585
286686 286805 287304 288022 292137 292267 292612 293575 294356
297035 297147 299472 299552 299761 299913 300526 300894 300969
301114 301318 301861 302349 302391 302906 303491 303572 303763
305043 305161 305249 305550 305555 305585 305866 306054 306152
306331 306375 306389 306544 306577 306968 307069 307644 307857
307889 308884 309252 310818 311127 311605 311989 312159 312337
312372 312383 312415 312423 312456 312568 312663 312688 313755
314023 314150 314181 314193 314557 314699 314705 314849 315228
315297 315298 315394 315406 315771 315904 316038 316144 316185
316418 316564 316689 316749 316808 316883 317000 317206 317439
317465 317529 317714 317777 317927 317989 318066 318147 318246
318352 318427 318592 318604 318855 318866 310043 319095
319203 319334 319420 319565 319734 319888 320062 320209
320228 320417 320519 320772 321038 321170 321208 321216
321394 321396 321653 321734 321847 322126 322182 322187
322558 322808 322971 322975 323088 323166 323485 323512 323531
323538 324084 324245 324297 324381 324665 324747 324872 324897
325147 325190 325263 325309 325456 325494 325515 325537 325543
325617 325650 325974 326002 326248 326604 326750 326858 327147
327242 327294 327347 327356 327364 327445 327826 327829 327836
327850 328223 328291 328311 328318 328320 328342 328604 328605
328651 328656 328708 328733 328784 328899 329006 330324 330335
330411 330573 331017 331512 331539 331805 332033 332110 332139
332146 332178 332323 332337 332460 332475 332480 332486
332523 332581 332586 332617 332653 332692 332701 332707
332954 332971 332972 333013 333017 333032 333081 333082 333305
333576 334134 334266 334283 334310 334443 334508 334536 334673
334726 334855 334961 334997 335097 335122 335148 335367 335369
335380 335477 335639 335643 335684 335710 335893 335922 335951
336056 336158 336175 336363 336412 336608 336616 336625 336638
336786 336867 336944 337032 337115 337149 337212 337257 337344
337423 337564 337745 337804 337847 337978 337981 337984 338012
338018 338051 338152 338529 338548 338574 338883 339067 340239
340482 340792 340803 340942 341061 341084 341277 341616 341638
341858 342125 342218 342491 342571 342644 342768 343017 343122
343139 343188 343245 343318 343381 343575 343917 344052 344088
344122 344257 344309 344328 344338 344460 344605 344628 344799
345030 345075 345125 345179 345630 345719 345724 345940 347165
347206 347562 348048 348404 348453 348506 348762 348819 348922
348960 349128 349319 349348 349525 349578 349802 349905 349951
350794 351107 351133 351623 351835 351850 352348 352419 352431
352557 354227 354295 354298 354359 354440 354602 354613 354638
354676 354747 354755 354833 355718 356316 356834 356844 356898.

b) 194 Obligationen à 5000 Frcs.

40282 40313 40463 40926 41396 41738 41770 42455 42729 43136 43520
43770 44197 45127 45299 46250 46401 46795 46820 47746 47814 48364
48934 49016 49032 49053 49058 49167 49522 49562 49704 49717 49793
49997 50017 50593 50644 50781 51464 51573 52025 52037 52215 52266
52711 52727 53556 53879 54364 54497 54642 54901 55754 56170 56261
56772 56919 57204 57235 57298 57633 58685 59744 59879 59927 69648
81768 82229 130655 131391 131602 131899 131945 132125 132207
132316 132500 132981 153275 153628 153822 186126 187596 187749
188273 188584 216977 217288 217456 217458 217685 218021 218056
218219 218749 219271 219383 219945 220137 220769 221085 221391
221663 221787 221820 222103 222139 222318 222328 222471 222493
246363 246388 246419 246423 246470 246603 247040 247081 247197
248135 248272 248281 249398 249487 249765 269521 269534 269733
270249 270403 270761 271770 271789 272206 272386 272461 272648
273048 273424 273792 273880 273890 274191 274741 275134 275407
275423 275556 276128 276833 277218 277704 277761 277796 278027
278084 278085 278191 278427 279069 279119 279271 279291 279342
279387 279413 279433 279703 280032 280077 280124 280217 339107
339209 339310 339368 339566 339580 339772 339942 339982 340066
353181 353698 357087 357193 357260 357547 357714 357752 357755
357911 357961.

c. 4 Obligationen à 20 000 Frcs.

60032 60344 60559 60719.

Die Rückzahlung der vorstehenden Obligationen erfolgt vom 1./13. April 1891 ab gleichzeitig mit der Einlösung des an diesem Tage fälligen Zinscoupons Nr. 20.

Nach Art. 71 und 79 des Rumänischen Gesetzes über das öffentliche Rechnungswesen werden die in dieser Ziehung ausgeloosten Obligationen, welche bis zum 31. März/12. April 1896 nicht zur Zahlung vorgelegt sind, als zu Gunsten des Staates verjährt, nicht mehr eingelöst. Ein Gleiches gilt auch von den am 1./13. April 1891 fällig werdenden Zinscoupons.

Familiennachrichten.

Verlobt: Gräfin **Marie Agnes Zedlitz-Trützschler**, Posen, mit Herrn **Hermann v. Tresckow**, Major im 1. Garde-Ulanen-Reg., Berlin. Fräul. **Vally von der Berswordt**, Schwierse bei Oels, mit Rittergutsbes. **Fritz Kalau vom Hofe**, Mittel-Röhrsdorf bei Fraustadt. Fräul. **Margarete Wieland** mit Ger.-Assessor **Erich Faßmann**, Stettin.

Gestorben: Rittergutsbes. **Georg Müller**, Gollgowitz. Frau **Bertha v. Czarnowska**, geb. **Koester v. Koesteritz**, Liegnitz. Oberst-Lieutenant **Robert v. Rüdgisch**, Hannover.

Courszettel der Breslauer Börse vom 5. März 1891.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.) Tendenz: Schwankend.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,30 bz	102,40 bz
do. do.	3½	96,80 B	96,80 B
D. Reichs-Anl.	4	106,80 B	106,80 B
do. do.	3½	99,30 bz	99,15 B
do. do.	3	86,50 bzG	86,90 B
Liegn. Sdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,00 bz	106,05 B
do. do.	3½	99.10 bz	99,00 bz
do. do.	3	86,50 bzG	86,70 G
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	99,25 G	99,25 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	97,95 bzG	98,00 bz
do. Lit. A.	3½	97,70 bz	97,70 bz
do. Lit. C.	3½	97,70 bz	97,70 bz
do. Lit. D.	3½	97,70 bz	97,70 bz
do. Neue	3½	—	—
do. altl.	4	101,50 B	101,50 bz
do. Lit. A.	4	101,50 B	101,50 bz
do. Neue VII bis IX u. I—V	4	101,50 B	101,50 bz
do. Lit. C.	4	101,50 B	101,50 bz
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101.80 bzG	101,90 bz
do. do.	3½	96,90 bz	97,00 bz
Central landsch.	3½	96,70 bz	--
Rentenbr., Schl.	4	103,25 B	103,25 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	—
do. do.	3½	96.70à75 bzG	96,90 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Industr.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Pr. Centr. Bodpf.	3½	95,20 G	95,20 G
do. 1890er	4	102,80 G	102,80 G
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	95,10à15 bz	95,30 bzB
do. Serie II.	3½	95,10à15 bz	95,30 bzB
do. kleine	3½	—	—
do. Ser. I.	4	100,75 B	100,75 bzB
do. Ser. III.	4	100,75 B	100,75 bzB
do. rz. à 110	4½	110,80 B	110,80 B
do. rz. à 100	5	103,50 G	103,90 B
do. Communal.	4	100,75 B	100,75 B
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	100,00 G	100,00 G
v. Rheinbaben-sche Khlg.-Obl.	4	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch. P.-Ob.	4	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	97,55 B	97,50 B
Warschau-Wien	4	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1889.	1890.		
Br. Wsch. St.P.*)	1 8/10	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombarden	1 6/10	—	57,85à7,90 bz	58,75 B
Lübeck-Büchen.	7¾	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4 2/3	—	119,50 G	120,25 G
Oest.-franz. Stb.	1/3	—	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländisches Papiergeld.

Oest. Währ. 100 Fl.	177,10 bz	177,20 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	238,10 bz	238.35 bzG

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt. Stts.-Anl.	4	98,50 bz	98,15 bz
Griechisch. Anl.	5	91,50 B	91,50 B
do. cons. Goldr.	4	70,50 B	70,50 B
do Monop.-Anl.	4	73,00 G	73,50 B
Italien. Rente	5	95,25 B	94,75 G
do. Eisenb.-Obl.	3	58,00 B	58,05 G
Krak.-Oberschl.	4	96,10 bz	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	92,00 G	92,00 G
dto. v. 1890	6	—	—
Oest. Gold-Rente	4	97,10 B	96,80 G
do. Pap.-R. F/A.	4 1/5	—	—
do. do. M/N.	4 1/5	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4 1/5	81,10 bz	81,30 bz
do. do. A/O.	4 1/5	80.90 bzG	--
do. Loose 1860	5	125,50 B	125,25 B
Poln. Pfandbr.	5	73,90 B kl. 4,25 bz	74,00 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	71.40 B	71,25 G
Rum. am. Rente	5	99,75 G	99,95 B
do. do. kleine	5	99,90 B	100,05 bz
do. do. (innere)	4	—	—
do. do. (äussere)	4	87,15 G	87,20 G
do. do. v. 1890	4	87,15 bz	87.20 bz
Russ. 1880er Anl.	4	99,00 G	99,00 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	76,30 bz	76,30 B
do. do. III	5	—	—
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	19.20 bz	19,25 B
do. 400 Fr.-Loose	fr	80.50 B	80,50 B
Ung. Gold-Rente	4	92,60à65 bz	92,60à65 bzG
do. do. kleine	—	—	—
Ung. Gold-Rente	4½	102.45 bzB	102,50 B
do. Pap.-Rente	5	89,25 bz	89,40 B

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1889.	1890.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	7	6	106,00 B	106,00 G
do. Wechslerb.	7	—	103,25 B	103,25 bz
D. Reichsb.*)	7	8,81	—	—
Schles. Bankver.	8	—	120,50à75 bzG	121,00 bz
do. Bodencred.	6	6	120,50 ebz	120,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	6	—	101,50 bz	101,50 B
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	8	—	—	—
do. Strassenb.	6	6½	137.30 G	137,30 G
do. Wagenb.-G.	12	—	172,00 G	173,00 G
Cement Giesel.	10	8½	—	—
Donnersmrckh.	3	6	86,25à50 bzB	86.25à50 bzG
do. conv.	4	8	—	—
Erdmnsd. A.-G.	6½	—	—	—
Flöther Masch.	—	—	112,50 B	111,50 G
Frankf. Güt.-Eis	½	5½	—	—
Fraust. Zuckerf.	0	—	—	—
Kattow. Brgb.A.	10	—	126.50 bz	127,00 G
O-S. Eisenb.-Bd.	6	—	77,50à6,00à6,40 bzG	76,25à5,00à5,25 bzB
do. Eis.-Ind.A.-G	14	—	—	—
do. Portl.-Cem.	10	8	113,50 B	113,00 G
Oppeln. Cement	7	6½	104,00 B	104,00 B
Schles. Dpf.-Co.	7	9	112,00 G	—
do. Feuervers.	33⅓	—	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅔	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6⅔	—	120,00 bz	120,00 G
do. Lebensvers.	4	—	p.St. —	p.St. —
do. Leinenind.	7½	—	130,00 B	130,00 bz
do. Cem. Grosch.	14½	10½	—	—
do. Zinkh.-Act.	13	—	184,00 B	—
do. do. St.-Pr.	13	—	184.00 B	—
Siles. (V.ch.Fab)	8	—	142,50 B	142,50 B
Laurahütte	11	—	128,40 bz	127,25à7,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	4¾	—	105,50 bz	106,00 bzG

Wechsel-Course vom 4. März.

Amsterd. 100 Fl.	3½	8 T.	168,55 G
do. do.	3½	2 M.	167,75 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,37 bz
do. do.	3	3 M.	20,23 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	80,70 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	4½	3 W.	—
Warsch. do.	4½	8 T.	237,60 G
Wien 100 Fl.	4	8 T.	176,80 G
do. do.	4	2 M.	175,85 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard 3½ resp. 4 pCt.

Breslau, 5. März. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst M	Pf	gering. Waar. niedr M	Pf
Weizen, weiss neuer	19	90	19	70	19	30	18	80	18	30	17	80
Weizen, gelb neuer	19	80	19	60	19	30	18	80	18	30	17	80
Roggen	17	70	17	40	17	20	17	—	16	50	16	—
Gerste	16	—	15	30	14	40	13	90	13	30	12	30
Hafer alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	14	40	14	20	14	—	13	80	13	60	13	40
Erbsen	16	80	16	30	15	80	15	30	14	80	13	80

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare. M	Pf
Raps	24	50	22	40	20	10
Winterrübsen	23	70	20	70	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	19	80	18	80	17	80
Schlaglein	21	75	20	25	18	25
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 5. März. **(Breslauer Landmarkt.)** Weizen Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 31,50—32,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,25 bis 28,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken. a) inländisches Fabrikat 9,60—10,00 M. b) ausländisches Fabrikat 9,20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,50—28,00 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,60—11,00 M. b. ausländisches Fabrikat 10,20—10,60 M.

Breslau, 5. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) —, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 178 Br., April-Mai 177,00 Br., Mai-Juni 176,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gekündigt — Centner, per März 144,00 Gd., April-Mai 146,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) —, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per März 60,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) ohne Fass: excl. 50 u. 70 Mk. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per März 50er 67,90 Gd., März 70er 48,00 Gd., April-Mai 48,50 Gd.

Zink. Fest.

Kündigungs-Preise für den 6. März:
Roggen 178,00, Hafer 144,00, Rüböl 60,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 5. März: 50er 67,90, 70er 48,00 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil, sowie i. V. f. d. Feuilleton J. Seckles; f. d. Inseratentheil O. Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.